



TIERE HELFEN LEBEN



Vereinszeitung

Ausgabe 3/2009

Verein für tiergestützte Therapie



Wer Tiere quält, ist unbeseelt
und Gottes guter Geist ihm fehlt.
Mag noch so vornehm drein er schau,
man sollte niemals ihm vertrauen.

Johann Wolfgang von Goethe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Allfälliges	3
Vorwort der Obfrau	3
Berichte	4
Bericht Apportseminar mit Gretl Novak.....	4
Bericht THL - Sommerfest	5
Das Märchen von der traurigen Traurigkeit	6
Nachruf Carlos, Opus Adonis vom Voralpengebiet.....	7
Mit dem Hund am Berg	8-12
Leinentrainingskurs exklusiv für THL - Mitglieder	13
Seminarankündigungen	14
Ausschreibung Tagesseminar „Rund um das Kind“	14
Ausschreibung Tagesseminar „Vom Wolf zur Mensch – Hund - Beziehung	15
Buchrezessionen	16
Impressum	16

Liebe Vereinsmitglieder!

Nach einem heißen, unberechenbar feuchten Sommer kommt nun der Herbst ins Land. Die Blätter in ihrer farbigen Pracht, die Geschäftigkeit der Lebewesen die sich auf den Winter vorbereiten, und doch noch die warmen Sonnenstrahlen der Herbstsonne genießen, laden uns ein in die Natur zu gehen und mit unseren Hunden Wanderungen oder Ausflüge zu unternehmen.

Ausflüge, bei denen wir aber unbedingt an die Jägerschaft denken sollten - das ist nun die Jahreszeit ihrer Aktivität.

Dieser Herbst wird aber auch Neues bringen. Das Abstimmungsergebnis der **außerordentlichen Generalversammlung am 26.9.2009 beim Gasthof Waldhäusel**, wird entscheiden ob wir gemeinsam mit Anderen an der Gestaltung der Tiergestützten Therapie in Europa mitarbeiten wollen oder nicht. Kommt also bitte zahlreich!

Es ist uns auch in den letzten Monaten gelungen eine, für zarte Hände in den Einsätzen benötigte, entsprechend weiche, Leine herstellen zu lassen. Auch die Brustgeschirre werden sich in den Farben leicht ändern. Unsere Hunde werden im neuen Outfit glänzen.

Gelegenheit ein neues THL Brustgeschirr anpassen zu lassen besteht voraussichtlich auch am 26.9.

Vor jedem Neubeginn steht ein Abschied. Mich traf dieser mit voller Wucht am Anfang des Sommers. Carlos, mein Karli, unser Riesenbaby ist nach unheimlich schnell verlaufender bösartiger Krankheit gestorben. Viele haben mit uns mitgetrauert, kannten ihn doch alle als einen Sonnenschein.

Ich werde, nach meiner Trauer um meinen verstorbenen Carlos, mich wieder auf ein Welpenabenteuer einlassen. Der letzte Welpe in meinem Haus ist doch schon 10 Jahre her, wir 10 Jahre älter, das wird eine schöne Herausforderung!

Ich wünsche mir daher auch einen vom Wetter begünstigten Herbst, denn dann ist alles auch viel leichter. Weniger Pfützen im Haus und mehr Angenagtes außer Haus.

Meine Landseerhündin, ja ihr habt richtig gelesen ich wage mich auf weibliches Neuland, wird mit Ende September bei uns einziehen. Spätestens beim **Weihnachtsjourfixe am 5.12.** (Terminänderung wegen Kollision mit der Exotica in Wien) werdet ihr sie kennen lernen.



Ich freue mich Euch wieder persönlich zu sehen und wünsche einen schönen Herbstbeginn!

Eure



Susi Haitzer

Bericht Apportseminar mit Gretl Novak

Am 16. u. 17. Mai 2009 - bei strahlend schönem Wetter, fand in Neudörfel, in der für Seminare wirklich bestens geeigneten Bors-Villa, ein sehrunterhaltsames und kurzweiliges Apportierseminar mit Gretl NOVAK statt.

Wir waren, wenn ich mich recht erinnere, etwa 20 Teilnehmer - 10 Zwei- und 10 Vierbeiner, die nun lernen sollten, was für eine feine Sache es ist, etwas zu Herrchen / Frauchen zurückzubringen.

Im theoretischen Teil war mir vollkommen klar, dass Hunde "gefallen wollen", dass ein eigener "Schatz" (Beute) für den Hund das Allergrößte ist und unbedingt zum Zweibeiner in Sicherheit gebracht werden will!

Doch die Praxis sah - bei meiner Paula - ganz anders aus. Meine liebe 9jährige Hündin zeigte ein derart beleidigendes Desinteresse an meinen hanswurstmäßigen Bemühungen ihr die Beute schmackhaft zu machen, dass ich längere Pausen einlegte um meinen Frust in Grenzen zu halten.

Außerdem bot sich nun die Gelegenheit, die anderen Kursteilnehmer genauer unter die Lupe zu nehmen, um mir das Eine oder Andere abschauen zu können. Paula war mit dieser Entscheidung übrigens sehr zufrieden - das Zuschauen machte ihr großen Spaß.

Gretls Umgang mit allen Teilnehmern war ausgesprochen liebenswürdig, heiter und von großem Fachwissen geprägt. Ich erfuhr einiges, das mir neu war und mir manche Verhaltensweisen unserer Hunde verständlicher macht.

Mittels Power Point - Präsentation machte uns Gretl mit folgendem Kursinhalt vertraut: woher hat Hund die Idee, etwas im Maul zu tragen

- Ablauf des Apportierens
- kann jeder Hund apportieren
- was kann apportiert werden
- welche Ausrüstung brauche ich
- Clickertraining für die Apportierarbeit
- Körperhaltung bzw. Spannung
- apportieren - ein Jagdspiel
- wie soll die Lernumgebung beschaffen sein
- wo setze ich mit dem Training an
- was mache ich, während der Hund unterwegs ist
- Animation
- warum apportiert mein Hund nicht
- andere Wege zum Apport (dabei schlief Paula demonstrativ ein)
- Trainingsplan
- Belohnung (Paula erwachte wieder)

Gretl brachte immer wieder Beispiele aus ihrer Trainertätigkeit, von ihren eigenen Hunden und von beeindruckenden Erlebnissen, sodass der Inhalt des Seminars sehr nachhaltig vermittelt wurde und zu vielen Fragen anregte.

Die Praxis im Garten der Bors-Villa war natürlich für alle Hunde - bis auf Paula- sehr lustbetont, alle konnten am Ende des zweiten Tages apportieren - bis auf Paula- und alle Menschen und Hunde freuen sich auf ein neues Seminar mit Gretl Novak - auch Paula!!!!

(Jutta Dopita)

Bericht THL – Sommerfest Wimpassing an der Leitha



25 Mitglieder sind auch heuer wieder unserer Einladung zum THL - Sommerfest gefolgt, und wir konnten gemeinsam mit einigen unserer Hunde einen angenehmen Nachmittag verbringen.

Leider war es diesmal etwas anders, da Susi, bedingt durch die traurige Nachricht, dass Carlos an Krebs leidet, nicht kommen konnte. Als ich den Grund ihres Fehlens an die Anwesenden weitergab, war die Betroffenheit bei allen deutlich spürbar.

Da wir nun plötzlich ohne Hundetrainer dastanden, haben Kathi Bauer und ich darauf geachtet, dass alles soweit in geordneten Bahnen verlief. Unser geplantes Badevergnügen für die Hunde in der naheliegenden Leitha viel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, da bedingt durch die vielen Unwetter der letzten Wochen der sonst eher friedliche Fluss viel zu viel Wasser führte, und die Strömung zu stark war.

Also beließen wir es bei einem kurzen Spaziergang um danach auf der großen Wiese im Garten meines Schülers die Hunde spielen zu lassen.

Danach ging es für ans Stärken der Hundeführer. Peter hat sich wieder mächtig ins Zeug gelegt, und uns alle mit leckerem Grillgut verwöhnt.

Da wir mehr als genug Platz für unsere Lieblinge hatten, und je nach Lust und Laune mit ihnen spielen gehen konnten, war es für alle Teilnehmer ein entspannter Nachmittag, der von allen Anwesenden genossen wurde.



Franz Zrim war von uns und unseren Hunden so begeistert, dass er uns, nachdem er uns ein Ständchen gespielt hatte, seinen Garten auch für unser nächstes Sommerfest angeboten hat, was wir gerne annehmen werden!

Das Märchen von der traurigen Traurigkeit

aus dem Buch „Die Farben der Wirklichkeit“ herausgegeben von Heinz Körner

Es war eine kleine Frau, die den staubigen Feldweg entlang kam. Sie war wohl schon recht alt, doch ihr Gang war leicht und ihr Lächeln hatte den frischen Glanz eines unbekümmerten Mädchens. Bei der zusammengekauerten Gestalt blieb sie stehen und sah hinunter. Sie konnte nicht viel erkennen. Das Wesen, das da im Staub des Weges saß, schien fast körperlos. Es erinnerte an eine graue Flaneldecke mit menschlichen Konturen.

Die kleine Frau bückte sich ein wenig und fragte: „Wer bist du?“ Zwei fast leblose Augen blickten müde auf. „Ich? Ich bin die Traurigkeit“, flüsterte die Stimme stockend und so leise, dass sie kaum zu hören war. „Ach die Traurigkeit!“ rief die kleine Frau erfreut aus, als würde sie eine alte Bekannte begrüßen. „Du kennst mich?“ fragte die Traurigkeit misstrauisch. „Natürlich kenne ich dich! Immer wieder einmal hast du mich ein Stück des Weges begleitet.“ „Ja, aber...“, argwöhnte die Traurigkeit, „warum flüchtest du dann nicht vor mir? Hast du denn keine Angst?“ „Warum sollte ich vor dir davonlaufen, meine Liebe? Du weißt doch selbst nur zu gut, dass du jeden Flüchtigen einholst. Aber, was ich dich fragen will: Warum siehst du so mutlos aus?“ „Ich ... ich bin traurig, antwortet die graue Gestalt mit brüchiger Stimme. Die kleine, alte Frau setzte sich zu ihr. Traurig bist du also, sagte sie und nickte verständnisvoll mit den Kopf, „Erzähl mir doch, was dich so bedrückt.“ Die Traurigkeit seufzte tief. Sollte ihr diesmal wirklich jemand zuhören wollen. Wie oft hatte sie sich das schon gewünscht.

Ach, weißt du, begann sie zögernd und äußerst verwundert, es ist so, dass mich einfach niemand mag. Es ist nun mal meine Bestimmung, unter die Menschen zu gehen und für eine gewisse Zeit bei ihnen zu verweilen. Aber wenn ich zu ihnen komme, schrecken sie zurück. Sie fürchten sich vor mir und meiden mich wie die Pest. Die Traurigkeit schluckte schwer. Sie haben Sätze erfunden, mit denen sie mich bannen wollen. Sie sagen: Papperlapapp, das Leben ist heiter. Und ihr falsches Lachen führt zu Magenkrämpfen und Atemnot. Sie sagen: Gelobt sei, was hart macht. Und dann bekommen sie Herzschmerzen. Sie sagen: Man muss sich zusammen reißen. Und sie spüren das Reißen in den Schultern und im Rücken. Sie sagen: Nur Schwächlinge weinen. Und die aufggestauten Tränen sprengen fast ihre Köpfe. Oder aber sie betäuben sich mit Alkohol und Drogen, damit sie mich nicht fühlen müssen. Oh ja, bestätigte die alte Frau, solche Menschen sind mir schon oft begegnet.

Die Traurigkeit sank noch ein wenig mehr in sich zusammen. Und dabei will ich den Menschen doch nur helfen. Wenn ich ganz nah bei ihnen bin, können sie sich selbst begegnen. Ich helfe ihnen, ein Nest zu bauen, um ihre Wunden zu pflegen. Wer traurig ist, hat eine besonders dünne Haut. Manches Leid bricht wieder auf wie eine schlecht verheilte Wunde, und das tut sehr weh. Aber nur, wer die Trauer zulässt und alle die ungeweinten Tränen weint, kann seine Wunden wirklich heilen. Doch die Menschen wollen gar nicht, dass ich ihnen dabei helfe. Statt dessen schminken sie sich ein grelles Lachen über ihre Narben. Oder sie legen sich einen dicken Panzer aus Bitterkeit zu. Die Traurigkeit schwieg. Ihr Weinen war erst schwach, dann stärker und schließlich ganz verzweifelt. Die kleine, alte Frau nahm die zusammengesunkene Gestalt tröstend in ihre Arme. Wie weich und sanft sie sich anfühlt, dachte sie und streichelte zärtlich das zitternde Bündel. Weine nur, Traurigkeit, flüsterte sie liebevoll, ruh dich aus damit du wieder Kraft sammeln kannst. Du sollst von nun an nicht mehr alleine wandern. Ich werde dich begleiten, damit die Mutlosigkeit nicht noch mehr an Macht gewinnt.

Die Traurigkeit hörte auf zu weinen. Sie richtete sich auf und betrachtete erstaunt ihre neue Gefährtin: Aber ... aber – wer bist du eigentlich, du? Ich? sagte die kleine Frau schmunzelnd, und dann lächelte sie wieder so unbekümmert wie ein kleines Mädchen. Ich bin die Hoffnung.

Nachruf

Carlos, Opus Adonis vom Voralpengebiet, geb 17.10.2005

Am 7.7. 2009 ging Carlos, liebevoll Karli, nachdrücklich „Koaarl“ genannt ins Regenbogenland.

Er wurde brutal aus dem Leben gerissen und uns ein Stück aus dem Herzen. Carlos hatte nicht gerade den optimalen Start. Durch zwar liebevolle Besitzer, aber in für ihn unberechenbaren Bedingungen bezüglich Alleinsein, wurde aus ihm ein sehr gestresster Hund.

Als er dann zu uns kam, wurde ich als Trainerin sehr gefordert, und an meine Grenzen herangeführt. Aber immer sah man bei ihm die Liebe zum Menschen und seine große Intelligenz. Er lernte wahnsinnig schnell, und liebte alle seine Spiele und Plüschtiere sehr.

Er entwickelte sich zu einem neugierigen, sensiblen und ansteckend fröhlichen Hund.

Carlos, durch seine Größe beeindruckend, aber doch mit tänzelndem Schritt erscheinend, faszinierte jung und alt.

Im Pflegeheim, das er schon vor Beginn der Ausbildung zum Therapiehund durch Besuche bei meiner Mutter kennen lernte, war er immer der Star. Er liebte die Aufmerksamkeit die ihm zuteil wurde und gab durch Anschließbarkeit viel Gefühl zurück.

Leider war es ihm nicht bestimmt, die Ausbildung mit mir abzuschließen, aber ich weiß er wäre ein wundervoller Therapiehund geworden.

Carlos wird immer in unseren Erinnerungen weiterleben.

Ich hab dich lieb Großer.....



Mit dem Hund am Berg

Mit seinem Hund auf Berge zu gehen ist eine feine Sache! Und zwar dann, wenn sowohl Hund als auch Mensch die richtigen Voraussetzungen dafür erfüllen. Deshalb ist das Berggehen mit Hund für mich nicht als „Hundesport“ anzusehen sondern als gemeinsames Teilen eines Hobbies das beiden Spaß machen soll.

Damit dieses Hobby sowohl für den Menschen als auch für den Hund ein Genuss ist gilt es einige Kriterien zu beachten. Ich beschränke mich hier auf die Kriterien die wichtig sind in bezug auf den Hund, denn ich gehe nicht davon aus, dass ein lungenkranker, beinamputierter 80jähriger Mensch auf die Idee kommt den Mt. Everest ohne Sauerstoffgerät aus eigener Kraft besteigen zu wollen. Auch wenn dieses Beispiel provokant übertrieben klingt, von unseren Hunden verlangen wir, wenn wir unser Handeln nicht bewusst hinterfragen, manches mal Dinge die von meinem provokanten Beispiel nicht so weit entfernt sind.

Die Ursache dafür liegt meiner Erfahrung nach oft darin, dass wir „Bergler“ selbst oft schon allein bei der Vorstellung mal wieder dem schnöden Alltag zu entfliehen und die Bergwelt zu genießen adrenalindurchflossen geistig losstapfen. Fokussiert auf das eigene herrliche Körpergefühl, schon während des Gehens befriedigt durch die Betätigung, der klaren Luft und der wunderschönen Aussicht und unter Umständen auch noch getrieben von einer „höher, schneller, stärker“ – Motivation kann es passieren, dass man vergisst was der 4beinige Freund braucht.

Bevor ich jetzt in Verdacht gerate jemandem das Berggehen madig schreiben zu wollen – nein, das will ich nicht! Im Gegenteil: ich habe viele wunderbare Wanderungen und sogar den einen oder anderen leichten „Klettersteig“ mit meiner Hündin genossen. Was ich aber natürlich möchte ist Information zu bieten was bei der Planung einer Bergtour mit Hund zu bedenken ist.

Alter:

Natürlich spielt das Alter des Hundes eine Rolle. Ein Welpen hat nur dann etwas am Berg verloren, wenn er mit der Seilbahn dorthin gelangt. Erst wenn das Wachstum meines Hundes abgeschlossen ist und sein Skelett gefestigt genug ist kann ich große Touren mit ihm gehen. Es wird sich ja auch kein seriöser Trainer finden der Gerätesport für zu junge Hunde empfiehlt, einfach weil die Belastung für den Bewegungsapparat zu groß ist.

Auch Senioren müssen keine Riesentouren mehr bewältigen. Aber natürlich haben auch Hunde im fortgeschrittenen Alter immer noch Freude an der Natur in den Bergen. Seien Sie deshalb einfach wachsam und beobachten Sie Ihren Hund gut damit Sie die richtige Weglänge und den richtigen Schwierigkeitsgrad wählen können.

Gesundheit:

Nicht nur das Alter sondern auch die Gesundheit Ihres Hundes ist bei der Wahl der Freizeitbeschäftigung wichtig. Dass ich meinem akut erkrankten Hund keine Bergtour zumute ist klar. Aber es gibt auch kleine, im Alltag gar nicht so auffallende Einschränkungen wie z.B. ein Ziepen in einem Gelenk, mit fortschreitendem Alter eventuell eine kleine Einschränkung der Sehfähigkeit etc.. Diese kleinen Einschränkungen müssen nicht heißen, dass gar keine Wanderung mehr möglich ist, aber die Dosis und die Schwierigkeit muss auch hier den Fähigkeiten des Hundes

angepasst werden resp. sollte der Tierarzt hinzugezogen werden (das Ziepen kann z.B. u.U. problemlos von einer Chiropraktikerin behoben werden).

Größe des Hundes:

Als ich begonnen habe mit meiner Hündin die Bergwelt zu erforschen habe ich öfters andere Wanderer oder Hüttenwirte nach der Begehbarkeit von Steigen für Hunde befragt. Schnell mußte ich feststellen, dass Nicht – Hunde – Menschen logischerweise diese Schwierigkeiten nicht so einwandfrei auf die Fähigkeiten von Hunden umlegen können. Aber auch Menschen mit Hunden beziehen ihre Einschätzung natürlich auf die Fähigkeiten des eigenen Hundes und diese Fähigkeiten haben auch mit der Größe des Hundes zu tun. So kann eine Herausforderung für einen kleinen Hund nicht die gleiche sein wie für einen großen und umgekehrt. Fragen Sie also genau nach und planen Sie bei schwierigen Passagen auch ein, daß Sie eventuell umkehren und einen anderen Weg wählen müssen.

Höhenangst:

Nicht nur Menschen können unter Höhenangst leiden sondern auch Hunde. Überprüfen Sie die Sicherheit Ihres Hundes diesbezüglich bevor Sie sich in ausgesetztes Gelände wagen.

Kondition:

Bei der Kondition verhält es sich bei unseren Hunden wie bei uns Menschen. Ein Hund der im normalen Alltag 3x täglich um den Häuserblock geht und am Wochenende mal einen größeren Spaziergang in der Ebene macht wird nicht genug Kondition für eine große Bergtour haben. Bauen Sie die Kondition Ihres Hundes langsam aber stetig auf. Die Wanderung am Berg soll ja keine Gewalttour sein sondern den Kräften angepasst Spaß machen.

Trittsicherheit:

Es ist wichtig die Trittsicherheit des Hundes zu beachten. Habe ich einen Hund der vor lauter Freude und Überschwänglichkeit von A nach B zischt und mit einem Salto über C das Spiel wiederholt ohne dabei wahrzunehmen wo sein Körper beginnt und aufhört werde ich auf sicheren breiten Wegen bleiben. Auch Almböden weitab von absturzgefährdenden Felsabbrüchen sind für solche Hunde geeignet. Schwierigeres Terrain kann für solche Hunde gefährlich werden.

Natürlich kann ich die Trittsicherheit meines Hundes trainieren. Dazu muss ich anfänglich gar nicht auf den Berg. Wenn ich meinen Hund in ungefährlichem Gebiet Erfahrungen sammeln lasse mache ich den ersten Schritt im Training der Trittsicherheit. Lassen Sie Ihren Hund herausfinden wie er über eine Böschung klettern kann, lassen Sie ihn über liegende Baumstämme balancieren, lassen Sie ihn von erhöhten Plätzen über ihren gebeugten Rücken absteigen, lassen Sie ihn auf einen Felsbrocken klettern...Und all das mit möglichst viel Ruhe und Besonnenheit so dass Ihr Hund dabei lernt konzentriert eine Pfote vor die andere zu setzen. Auch Bodenarbeit (z.B. nach Linda Tellington Jones) und verschiedene Massagetechniken (so ihr Hund Körperkontakt genießt) fördern das Körpergefühl und bieten somit eine Basis für gute Trittsicherheit.

Jagdtrieb:

Alle Trittsicherheit nützt nichts, wenn mein Hund bei Wahrnehmung von Wild nichts mehr hört und sieht, sich selbst und seinen Menschen vergisst und auf Teufel komm raus versucht z.B. eine Gämse zu jagen. Nicht dass ich mir in diesem Fall große Sorgen darüber mache, dass der Hund tatsächlich eine Chance hat eine Gämse zu reißen (die Jäger unter den Lesern mögen mir verzeihen, aber ich weiß wie gewandt Gämsen im Fels sind und ich kenne keinen Hund der an diese Gewandtheit herankommt). Aber zum einen gehört es für mich zum Guten Ton Wild nicht unnötig aufzuscheuchen und zu stressen und zum anderen kann ein solches Verhalten ob der Absturzgefahr tödlich für den Hund enden.

Das heißt für mich: ein Hund der jagdlich sehr ambitioniert ist kann leider nur an langer Leine geführt auf breiten Wegen mit uns unterwegs sein.

Auf Steigen und in felsigem Gebiet muss ein Hund problemlos ohne Leine gehen können, denn eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit von Hund und Mensch ist in solcher Umgebung für die Sicherheit beider nötig.

Der Vollständigkeit halber muss ich an dieser Stelle allerdings darauf hinweisen, dass nicht alle Jäger meine Meinung bezüglich des Gehens ohne Leine teilen.

Deshalb erachte ich es als sinnvoll sich kundig über das regionale Jagdgesetz zu machen und gegebenenfalls auch darüber wie der zuständige Jäger selbiges umsetzt.

Sonne / Hitze:

Für uns Menschen ist es klar, dass Sonnenbrille und Sonnenkappl zum Schutz der Augen und vor Sonnenstich mit im Gepäck sind. Beides ist für Hunde eher unangenehm. Deshalb sollten wir auch darauf ein Aug haben und in regelmäßigen Abständen für Schatten und Abkühlung sorgen. Zur Abkühlung eignen sich wunderbar Bergbäche und Bergseen – so vorhanden. Deshalb sollten Sie auch vor der Wanderung abklären wie groß das Angebot an natürlich vorkommendem Wasser ist und im Zweifelsfall genügend Wasser mitnehmen, sowohl zum Trinken als auch für eine Abkühlung. Wenn Sie darauf angewiesen sind ihren Hund mit Wasser aus der Flasche zu kühlen dann beginnen Sie bei den Pfoten und befeuchten Sie ihren Hund langsam von unten nach oben. Ein Schwall kaltes Wasser von oben auf einen erhitzten Körper kann ungute Folgen für den Kreislauf haben.

Hütten:

Wenn Sie Übernachtungen auf Hütten planen erfragen Sie vorher telefonisch ob Hunde dort im Zimmer erlaubt sind. Immer mehr Hüttenwirte gestatten das, man kann sich aber natürlich nicht darauf verlassen. In ganz seltenen Fällen ist das Mitnehmen des Hundes auch ins Matratzenlager gestattet. Ich begrüße zwar die Freundlichkeit der Hüttenwirte die dies erlauben, halte es aber für den Hund für nicht entspannend. Ich finde dem Hund gebührt nach einer anstrengenden Tour ein wirklich ruhiger Schlafplatz an dem er auch nicht durch nächtliche fremde WC – Geher die weil nicht gewohnt daran zu denken im Dunkeln über den Hund stolpern, spät ins Matratzenlager taumelnde Schnapsnasen u.s.w. gestört wird.

Fragen Sie auch dezidiert danach ob der Hund mit ins Zimmer darf, denn öfters ist dem Hund zwar die Übernachtung gestattet aber getrennt von seinem Menschen im Schirraum oder im Zwinger außerhalb der Hütte. Für keinen Hund ist es angenehm an einem völlig fremden Ort von seinem Menschen alleingelassen zu werden. Für die meisten Hunde löst eine solche Situation jede Menge Stress aus. Für mich ist das keine Option. Deshalb plane ich mehrtägige Bergtouren so, dass ich auf jeden Fall in Hütten nächtige in denen Hunde im Zimmer erlaubt sind.

Kühe:

Immer wieder kommt es zu Zusammenstößen unguter Art zwischen Kühen und Hunden. Lassen Sie deshalb Ihren Hund nicht bellend auf Kühe zulaufen, machen Sie lieber einen respektvollen Bogen um weidende Kühe und vergrößern Sie Ihre Vorsicht wenn Sie Mutterkühe mit ihren Kälbern antreffen. Im Zweifelsfall sind Kühe stärker als Sie und Ihr Hund und schneller als Sie. Ich selbst erlebe es als hilfreich zu nah kommende Kühe mit einem Stock in der Hand zu vertreiben – aber auch dabei achte ich auf Abstand, denn ich möchte ja nicht mit der Kuh kämpfen sondern sie nur auf Distanz halten.

Klettersteige:

Um zum Thema Klettersteige verständlich Stellung nehmen zu können muss zuerst geklärt werden was ich darunter verstehe. Wenn ich von Klettersteigen rede meine ich Steige die durchaus ausgesetzt im Fels verlaufen und in Beschreibungen für Bergwanderer als Klettersteige beschrieben sind. Klettersteige die in hochalpinen Tourbeschreibungen wie z.B. von Ingrid Pilz vorkommen sind zum allergrößten Teil für Hunde nicht begehbar da hier die Betonung auf „Kletter“ und nicht auf „Steig“ liegt.

Um die Begehbarkeit für Hunde abzuschätzen ist es auch nötig die Angabe des Schwierigkeitsgrades zu durchleuchten. Nicht nur verschiedene Autoren bewerten verschieden. Es ist auch mitzubedenken, dass die Schwierigkeitsgrade für Menschen definiert sind. D.h. ein als leicht bezeichneter Steig ist unter Umständen für Menschen leicht weil schwierige Stellen mit Leitern ausgestattet sind. Die wenigsten Hunde können Leitern bewältigen und manche Leitern sind selbst für geübte Bergrettungshunde unüberwindbar und somit ist eben ein solcher als leicht ausgezeichnete Steig für Hunde nicht begehbar.

Hüten Sie sich vor allzu großem Ehrgeiz! Wenn Ihr Hund eine Stelle im Steig nicht überwinden kann oder möchte drehen Sie besser um. Denn über die Grenzen der eigenen Vorsicht getrieben zu werden macht unsicher und damit steigt das Verletzungsrisiko. Außerdem macht es keinen Spaß Angst haben zu müssen und unter Umständen verleiden Sie Ihrem Hund die Freude am Berggehen wenn er Schwierigkeiten bewältigen muss die eine Schuhnummer zu groß für ihn sind. Steinschlaggefährdete Steige die Sie selbst nicht ohne Helm begehen würden sind Ihrem Hund natürlich auch nicht zuzumuten.

Sinnvoll erachte ich beim Begehen von Steigen ein gut sitzendes breites fest verschlossenes Brustgeschirr für Ihren Hund das weder drücken noch scheuern darf. Im Handel für Bergrettungs-, Militär- und Polizeihundebedarf finden sich entsprechende Geschirre. Über heikle Stellen kann so Ihr Hund von Ihnen gut begleitet und gesichert werden. Achten Sie dabei auch auf Ihre eigenen Fähigkeiten, denn nur wenn Sie selbst sicher genug dafür sind hat Ihr Hund die Chance Ihre Hilfe gelassen anzunehmen.

Erste Hilfe:

Selbstverständlich gehört in Ihren Rucksack nicht nur erste Hilfe Equipment für Sie sondern auch für Ihren Hund. Die wichtigsten Dinge können durchaus sowohl für 2 als auch für 4 Beiner verwendet werden. Desinfektionsmittel, Verband, Aludecke, Schmerzmittel (hier fragen Sie Ihren Tierarzt), Traumeel – Tabletten für Verstauchungen und Zerrungen und Bachblüten Notfallstropfen sollten in Ihrem Rucksack nicht fehlen.

Danach:

Nach einer Bergtour braucht Ihr Hund vor allem: Erholung und gutes hochwertiges Futter.

Natürlich sollte Ihr Hund auch während der Tour eine kleine Jause bekommen und bei mehrtägigen Touren ist die Ruhe am Abend und ein energiereiches Frühstück und Abendessen selbstverständlich.

Zusätzliche Aktivitäten wie Ballspiele o.ä. sind dabei natürlich nicht angesagt. Haben Sie nach einer Bergtour den Eindruck, dass Ihr Hund „immer noch nicht müde“ ist, dann liegt das wahrscheinlich daran, dass die Tour zu lang und / oder zu schwierig war. Das kann zur Folge haben, dass ihr Hund übermäßig viel Adrenalin produziert und er deshalb hibbelig ist.

Das Futter Ihres Hundes kann bei größerer körperlicher Anstrengung durchaus kohlehydratreicher sein als sonst. Auch Fett liefert Energie. Ein Rettungshundeführer gab mir einmal den Tipp Grammeln mit auf den Berg zu nehmen. Natürlich nicht als Alleinfutter, aber als zusätzlicher Energielieferant der für den Menschen nicht schwer zu tragen ist klingt das für mich sinnvoll.

Zusammenfassend steht für mich fest: Wenn ich eine Bergtour dem Wesen und dem Können meines Hundes anpasse und natürlich auch meine eigenen Fähigkeiten richtig einschätze steht einem großartigen gemeinsamen Naturerlebnis nichts im Weg.

Somit wünsche ich allen die auch mal gern das Tal verlassen einen wunderbaren erlebnisreichen Herbst!

Herzlichst Eure
Gaby Mayr



Leinentrainingskurs exklusiv für THL-Mitglieder

Wegen des regen Interesses wird der Kurs neuerlich angeboten, besteht diesmal aber aus drei zusammenhängenden Terminen.

Er soll all jenen von Euch eine Hilfestellung bieten, die

- ihren Hund nur mehr im Freilauf gehen lassen können, da das an der Leine gehen zu anstrengend ist.
- deren Leinenarm schon um 10 cm länger als der andere ist
- im Schnellgang ihrem Hund hinterherlaufen
- bisher noch keine Notwendigkeit darin sahen sich selber, aber auch dem Hund den Komfort eines entspannten Spazierganges an lockerer Leine näher zu bringen

Wenn das Leine – Gehen mit Stress verbunden ist, bleibt die Freude an der gemeinsamen Bewegung auf der Strecke.

Wichtig:

- Die Kenntnis der Calming Signals sind Grundvoraussetzung.
- Leinenaggressive Hunde können leider nicht teilnehmen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist bitte ich um baldige, verbindliche Anmeldung.

Trainerin	Susanna Haitzer
Kursinhalt	Gehen an lockerer Leine
Termine	11.10. 2009, 26. 10. 2009, 15. 11. 2009
Zeit	jeweils 14:00 Uhr
Ort	Hundeschulungszentrum Canis / Neudörfel
Kosten	Unkostenbeitrag € 10,- pro Team und Kurstag



**Anmeldung und nähere Informationen bei
Susanna Haitzer unter
susanna.haitzer@tiere-helfen-leben.org**



Tagesseminar „RUND UM DAS KIND“

Themen und Referenten

HUKI – Hunde für verhaltensauffällige Kinder
Mag. Dr. Andrea Vanek Gullner

Esperanza – ein Ort der Öffnung
Mag. Martina Kotzina

**Früherkennung von posttraumatischen Verhaltensauffälligkeiten
bei Kindern und Jugendlichen**
O. Univ. Prof. Dr. Max H. Friedrich

Offroadbetreuung in Begleitung eines Therapiehundes
Mag. Tina Istenits

Termin	24.10.2009
Zeit	09:00 – ca. 17:00 Uhr
Anmeldeschluss	11.10.2009
Veranstalter	Tiere Helfen Leben
Ort	7201 Neudörfel, Martinihof / Borsvilla
Kosten	€ 55,- / THL - Mitglieder € 35,-

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Anmeldung und nähere Informationen bei Susanna Haitzer unter
Tel: 0699 8168 4865 Fax: 02628 65827
susanna.haitzer@tiere-helfen-leben.org

Die Mitnahme von Hunden ist nur in Ausnahmefällen gestattet, und bedarf einer
Rücksprache mit der Geschäftsstelle!



Tagesseminar

Vom Wolf zur Mensch – Hund - Beziehung Wie viel Wolf steckt noch in meinem Hund?

Referentin

Mag. Iris SCHÖBERL

Verhaltensbiologin und Hundeverhaltensberaterin
Lebensberaterin i.A.
Vizepräsidentin der VÖHT

Themen:

- Evolution des Haushundes
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wolf und Hund
- Gemeinsamkeiten von Mensch, Hund und Wolf und deren Auswirkungen auf die Mensch – Hund – Beziehung
- Welches Verhalten ist genetisch verankert, welches erlernt?
- Was bedeutet die Mimik und Körperhaltung meines Hundes?

Termin	21.11.2009
Zeit	09:00 – ca. 17:00 Uhr
Veranstalter	Tiere Helfen Leben
Ort	7201 Neudörf, Martinihof / Borsvilla
Kosten	€ 60,- / THL - Mitglieder € 40,-

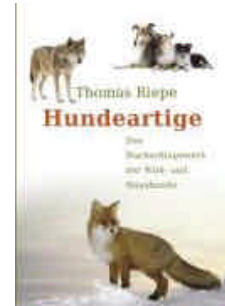
Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Anmeldung und nähere Informationen bei Susanna Haitzer unter
Tel: 0699 8168 4865 Fax: 02628 65827
susanna.haitzer@tiere-helfen-leben.org

Die Mitnahme von Hunden ist nur in Ausnahmefällen gestattet, und bedarf einer Rücksprache mit der Geschäftsstelle!

Susi Haitzer`s Bücherrezession

Hundeartige

Von Thomas Riepe
Animal Learn Verlag
ISBN 9 78-3-936188-44-8



Thomas Riepe hat hier ein Nachschlagwerk über Wild- und Haushunde verfasst. Wer nun glaubt dies wäre langweilige Biologielektüre irrt gewaltig.

Er erzählt in spannender Form zu vielen Hundeartigen, die wir teils noch nie gesehen oder gehört haben.

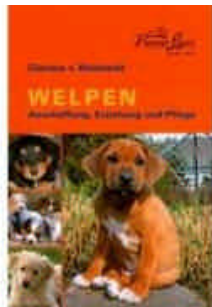
Auch räumt er mit vielen Vorurteilen auf und gibt dem Leser Informationen in die Hand, die es uns erlauben auch mal eine Diskussion mit einem Jäger einzugehen! Wusstet ihr, dass Füchse genauso wenig Einzelgänger sind wie Wölfe oder Coyoten? Auch sie leben im Familienverband in einer sozialen Struktur. Nur ihre Nahrung, die großteils aus kleinen Tieren oder pflanzlicher Kost besteht macht es bei vielen Arten nicht nötig gemeinsam zu jagen.

Füchse teilen sich auch unter bestimmten Voraussetzungen ihren Bau mit Hasen, auch mit anderen Raubtieren wie den Dachs. Hier herrscht ein so genannter „Burgfriede“. Spannend nicht?

Ein empfehlenswertes Buch für alle die ein bisschen mehr über Hunde und ihre Verwandten erfahren möchten.

Welpen

Clarissa v. Reinhardt
Animal Learn Verlag
ISBN 978-3-936188-26-4



Hier haben wir ein umfassendes neues Buch zu Anschaffung, Erziehung und Pflege eines Welpen.

Clarissa geht darin auf die Auswahl von Züchter und später Hundeschulen, auf den planvollen Ablauf des Umzugs des Welpen zu seiner neuen Familie ein. Sie zeigt auch den Weg zur Stubenreinheit und gibt Tipps zu regeln des alltags wie Gewöhnung an Alleinsein, Leinenführigkeit etc...

Auch bietet sie dem Leser einen Überblick über medizinisches Basiswissen mit Symptomerkennung für die häufigsten

Welpenerkrankungen.

Für alle die sich erstmalig einen Welpen nehmen möchten ein Muss und für alle anderen eine gute Auffrischung von vielleicht bereits Vergessenem.

Impressum:

Herausgeber: Verein Tiere Helfen Leben
Geschäftsadresse: 2603 Felixdorf, Spitalgasse 23
Vereinstelefon / -mail: 0699-81684865 oder
susanna.haitzer@tiere-helfen-leben.org
Homepage: www.tiere-helfen-leben.org
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Verantwortlich f. d. Inhalt: Andreas Fuchshuber
redaktion@tiere-helfen-leben.org
Spendenkonto: Raiffeisenbank Piestingtal
BLZ 32642 Kto. Nr. 309.591

Für Satz und Druckfehler wird keine Haftung übernommen